

Optimal site selection for modular nuclear power plants.

'die gewährleistung der öffentlichen sicherheit stellt eine wesentliche komponente der individuellen wohlfahrt sowie der gesellschaftlichen lebensqualität dar. aus der sicht der bürger genießen die öffentliche sicherheit und der schutz vor kriminalität daher im vergleich zu anderen aspekten der lebensverhältnisse einen hohen stellenwert: 1998 sehen 58 prozent der westdeutschen und 68 prozent der ostdeutschen den schutz vor kriminalität als 'sehr wichtig' an. in ostdeutschland steht der schutz vor kriminalität damit an sechster und in westdeutschland sogar an vierter stelle in der rangfolge der wichtigkeit von lebensbereichen, in westdeutschland noch vor der arbeit und dem einkommen. im folgenden werden zwei aspekte der öffentlichen sicherheit behandelt, die faktische kriminalitätsbelastung und die daraus resultierende 'objektive' beeinträchtigung der öffentlichen sicherheit auf der einen seite und die subjektive wahrnehmung und bewertung der persönlichen sicherheit auf der anderen seite. ängste und besorgnisse, gefühle der bedrohung und unsicherheit in der bevölkerung sind als maßstab für die gewährleistung oder beeinträchtigung der öffentlichen sicherheit nicht weniger bedeutsam als zahlen über delikte und opfer von verbrechen. es wird daher zunächst anhand von daten der polizeilichen kriminalstatistik (pks) die faktische kriminalitätsentwicklung in den alten und neuen bundesländern grob skizziert und daran anschließend detaillierter untersucht, wie die bundesbürger in ost und west die situation subjektiv empfinden und beurteilen. diese analyse stützt sich auf die daten der wohlfahrtssurveys insbesondere die der jahre 1998 und 1993.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2000s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die